

Kurze Originalmitteilungen

HANS-DIETER ENGELMANN:

Einige bemerkenswerte Einlieferungen an das Museum für Naturkunde  
Görlitz aus dem Jahre 1964

Entsprechend der warmen Witterung des Jahres 1964 wurden zahlreiche Schwärmerraupen (Sphingidae) eingeliefert. Darunter befanden sich in den Monaten Juli und August Raupen sowie eine Puppe des Totenkopfes (*Acherontia atropos* L.), die in unmittelbarer Stadtnähe gefunden wurden.

Angebliche Honigbienen und deren „Beute“ konnten als Blattschneiderbienen (*Megachile* sp.) bestimmt werden. Die Nester dieser Bienen wurden in Erdhöhlen, die die Tiere innerhalb einer Görlitzer Kleingartenkolonie in einen Sandhaufen gegraben hatten, angelegt. Sie enthielten fingerhutähnliche Zellen, die aus mehreren Blattlagen angefertigt und auch durch Blätter eingedeckelt und der Länge nach hintereinander gereiht waren. Die im Juni von dem Gartenbesitzer ausgegrabenen Zellen sah dieser zunächst als Beute der Bienen an.

Aus Pfaffendorf wurde ein Massenvorkommen des Messingkäfers (*Nip-tus hololeucus* Faldermann) bekannt. Die Tiere konnten vom Spätsommer bis in den September auf einer zum Grundstück gehörigen Mauer in Mengen beobachtet werden. Sie drangen auch in die Räume des Wirtschafts- und Wohngebäudes ein.

Auf dem Gelände des Bezirkskrankenhauses wurden Pharao-Ameisen (*Monomorium pharaonis* Mayr.) gefangen. In den ständig gleichmäßig durchwärmten Räumen, wo sie seit Jahren vorkommt und bereits lästig wird, dürfte sie die zusagenden Lebensbedingungen antreffen.

Hausgrillen (*Acheta domestica* L.), auch Heimchen genannt, wurden in der Wetterwarte auf dem Gelände des ehemaligen Flugplatzes gefangen. Da die Tiere bis auf die warmen Sommertage hier kaum die notwendigen Temperaturverhältnisse antreffen, dürfte es sich um Zuwanderer handeln. Es kann vermutet werden, daß es sich um Individuen handelt, die aus den warmen Räumen des etwa 1 km entfernten Bezirkskrankenhauses stammen, wo die Art vorkommen soll.

Unter den eingegangenen Vögeln sind ein Purpurreiher (*Ardea purpurea* L.) und ein Nachtreiher (*Nycticorax nycticorax* L.) hervorzuheben. Beide Tiere erhielten wir erst nach Präparation durch den Löbauer Prä-

parator HERKNER. In der Literatur sind für den Purpurreiher nur sehr vereinzelte Nachweise erwähnt. So gibt HEYDER (1952) für die Oberlausitz folgende Funde an: 9. 8. 1892 Caminau, 10. 5. 1917 Großschönau, 22. 8. 1928 Radibor und 19. 5. 1929 Grüngräbchen. Das an uns übersandte Belegstück wurde am 18. 8. 1963 am Petershainer Kriebateich (Kreis Niesky) erlegt. Kurze Zeit danach, am 2. 9. 1963, wurde der Nachtreiher an der Lache bei Kreba (Kreis Niesky) geschossen. Nach TOBIAS (1865) soll die Art „früher öfter auf dem Schraden bei Ortrand“ gebrütet haben. HANTSCH (1903) gibt einen Brutnachweis (bei Königswartha) für 1901 an. HEYDER (1952) nennt für die Oberlausitz einige weitere Funde bzw. Beobachtungen, die in den Zeitraum von 1924 bis 1940 fallen. Die beiden eingelieferten Reiher waren Jungtiere. Ob es sich um zugeflogene oder um in der Oberlausitz erbrütete Stücke handelt, läßt sich schwer entscheiden, da beide Reiherarten zu Beginn der Zugzeit ungerichtete Zugsbewegungen zeigen. Angaben über Größe, Gewicht und Geschlecht konnten wir leider nicht erhalten.

Die allgemein beobachtete Zunahme des sogenannten „Raubzeuges“ spiegelt sich auch in der erhöhten Zahl an Einlieferungen wider, die sich in den Herbst- und Wintermonaten häuften. Bei den Einlieferungen aus dem Stadtgebiet handelt es sich um Baum- oder Edelmarder (*Martes martes* L.); Steinmarder (*Martes foina* Erxleben) waren nicht dabei.

Anschrift des Verfassers: Dr. Hans-Dieter Engelmann, Staatliches Museum für Naturkunde – Forschungsstelle – Görlitz, 89 Görlitz, Am Museum 1